

Kanadas (Manitoba und Saskatchewan) endemisch. In den USA im Nordosten (Neuengland) zählt er zu den bedeutendsten Apfelschädlingen. In Kanada ist *Saperda candida* ein Quarantäneschadorganismus und die Einschleppung soll verhindert werden. Die längste Zeit von 2 bis zu 4 Jahren durchläuft der Käfer als Larve (6 Larvenstadien) und damit im schädigenden Entwicklungsstadium. Die Art befällt nicht nur kranke und geschwächte Bäume, sondern auch gesunde. Der Ertrag kann anfänglich nur leicht zurückgehen (5 %), kann sich aber bis zum Totalausfall (100 %) mit dem Absterben des Baumes steigern. Stark geschädigte Bäume sind sehr bruchempfindlich. Neuanpflanzungen sind besonders gefährdet und bei starkem Befall kann es zum kompletten Zerstörung der Apfelanlagen kommen.

02-6-Wolf, E.; Unger, J.-G.

Julius-Kühn-Institut, Institut für nationale und internationale Angelegenheiten der Pflanzengesundheit

Meldung von Schadorganismen

Notification of new harmful organisms

Der zunehmende globale Handel mit Pflanzen und pflanzlichen Erzeugnissen erhöht sehr deutlich die Gefahr der Einschleppung von Schaderregern, die sich auch in Deutschland bzw. Europa etablieren und pflanzliche Kulturen oder Pflanzen allgemein schädigen können. Um solchen Gefahren frühzeitig zu begegnen, wurde im europäischen und internationalen Rahmen die Pflicht zur Meldung von Quarantäneschadorganismen und neuen Schadorganismen festgelegt. Dies soll ein schnelles und koordiniertes Vorgehen der zuständigen amtlichen Stellen, und im Falle neuer, d. h. in der EU bisher nicht vorkommender Schadorganismen, die rasche Durchführung einer Risikoanalyse ermöglichen. Auf nationaler Ebene gibt die Pflanzenbeschauverordnung in Verbindung mit der Allgemeinen Verwaltungsvorschrift über Mitteilungen, Angaben und Erhebungen zu Schadorganismen der Pflanzen und Pflanzenerzeugnisse (AVV) vor, welche Schadorganismen betroffen sind, welcher Personenkreis zur Meldung verpflichtet ist, und in welcher Form das Auftreten eines Schadorganismus zu melden ist. Dadurch werden die Vorgaben auf europäischer Ebene durch die Richtlinie des Rates 2000/29/EG umgesetzt. Bei der EG-Kommission sind elektronische Informationssysteme etabliert, die eine rasche Informationsverteilung zu den EU-Mitgliedstaaten ermöglichen. Auch auf internationaler Ebene, im Rahmen der EPPO und des internationalen Pflanzenschutz-Abkommens (IPPC), gibt es Informationsverpflichtungen zum Auftreten von Schadorganismen. Auch dort gibt es Internetverbindungen, durch welche diese Informationen allgemein verfügbar gemacht werden.

In dem Beitrag werden die wichtigsten Kriterien, die die Meldung eines Schadorganismus notwendig machen, erläutert. Meldepflichtig sind z. B. Schadorganismen, die bereits als Quarantäneschadorganismen in der EU eingestuft sind, solche, die in den Aktionslisten und in der Warnliste der EPPO aufgeführt sind, sowie jegliche Organismen, die nachweislich in Deutschland / EU nicht oder nicht verbreitet vorkommen und an Pflanzen / Pflanzenerzeugnissen Schadsymptome verursachen. Des Weiteren werden die Wege der Informationsübermittlung (u. a. EUROPHYT, CIRCA, IPP-Portal) und die Formen der Informationserfassung und Bereitstellung in dem jeweiligen System vorgestellt.

02-7-Kaminski, K.; Unger, J.-G.

Julius Kühn-Institut, Institut für nationale und internationale Angelegenheiten der Pflanzengesundheit

Transnationale Zusammenarbeit in der phytosanitären Forschung in Europa

Mit Hilfe von ERA-Net Projekten (European Research Area) fördert die EU die Bildung von Netzwerken zur transnationalen Zusammenarbeit und Initiierung von länderübergreifenden Forschungsprojekten. Projektteilnehmer sind vor allem Ministerien und Institutionen, die sich mit Forschungsmanagement beschäftigen. Es geht darum, nationale Forschungsprogramme von europäischen Ländern besser miteinander zu koordinieren und so den europäischen Forschungsraum konkurrenzfähig zu machen. Phytosanitäre Forschung stellt eine wichtige Grundlage für Entscheidungen hinsichtlich pflanzengesundheitlicher Regelungen dar. Das ERA-Net EUPHRESO (Coordination of European Phytosanitary Research) vernetzt nationale phytosanitäre Forschungsprogramme von 17 europäischen Partnerländern miteinander, indem eine gemeinsame Agenda für den phytosanitären Forschungsbereich entwickelt und länderübergreifende Forschungsprojekte zusammen finanziert werden. Dabei ist die gemeinsame Prioritätensetzung der Forschungsthemen wesentlich. Außerdem unterstützt EUPHRESO die EU in der Themenfindung für das 7. Forschungsrahmenprogramm, wobei die Projektpartner gemeinsam geeignete phytosanitäre Forschungsthemen vorschlagen, die aus nationalen Mitteln nicht finanziert werden. Um die Situation in den teilnehmenden Ländern kennen zu lernen, starteten die Projektpartner die Zusammenarbeit ab 1. Mai 2006 mit